

1946

Der Boom der Nachkriegsjahre

Ein weiteres Standbein wird gesucht ...



Viktor Scherrer,
Hedis Vater, half
bei der Wasch-
trogfabrikation.

Der Drang «etwas zu unternehmen» war fest in den Genen Robert Wülsers verankert. So schwirrte um 1946 in den Köpfen von Robert Wülsler und seinem Freund Arthur Brandenberger der Gedanke herum, eine vollautomatische Waschmaschine zu konstruieren. Brandenberger betrieb eine feinmechanische Werkstatt in der Zofinger Bärengasse. Einerseits war Arthur ein «Tüftler» ganz besonderer Art, andererseits hatte Robert viel Erfahrung über den Waschvorgang und die Installation solcher Maschinen. Dies ergab eine gute Symbiose. Wohl gab es in Europa schon ein ähnliches Produkt, die amerikanische Waschmaschine «Westinghouse». Sie war aber eine halbautomatische Trommelwaschmaschine, die man an einen Warmwasserboiler anschliessen musste.

Die beiden Freunde machten erste Skizzen und Berechnungen für eine vollautomatische Waschmaschine. Sie opferten ihre Freizeit für den Bau eines Prototyps. Aber wie es so geht in kleinen Betrieben: Man hat einfach zu wenig Zeit und vor allem zu wenig Geld, eine noch so gute Idee weiter zu entwickeln um mindestens einen Prototyp zu fertigen. Robert und Arthur mussten einsehen, dass das Projekt für sie eine Nummer zu gross war. Sie liessen es schweren Herzens fallen. Der Name der Waschmaschine ist jedoch erhalten geblieben: «Wübrazo», Synonym für **Wülsler-Brandenberger-Zofingen**.



Oben RONDUS-
Waschtrog und ...

... rechts der
Nachfolger
RONDOX.

... und mit einem Waschtrog auch gefunden

In der unmittelbaren Nachkriegszeit war der Nachholbedarf in vielen Belangen des täglichen Bedarfs sehr gross. Robert Wülsler erkannte, dass in vielen alten Waschküchen ein neuer Waschtrog benötigt wurde. Er wollte seine Spenglerei besser auslasten und entwickelte daher einen neuartigen Waschtrog, dem er den Namen «RONDUS» gab. Der Unterschied zu den herkömmlichen Produkten war die abgerundete Innenform aus Zinkblech. Die verbesserte Reinigungsmöglichkeit dieser Waschtröge war ein überzeugendes Verkaufsargument. In der Folge konnte Wülsler an Sanitärgrossisten monatlich etwa 100 Stück Rondus-Waschtröge verkaufen; oft waren bis zu fünf Mitarbeiter mit der Produktion beschäftigt.

Etliche Zeit später, als die vollautomatischen Waschmaschinen in der Schweiz den Markt eroberten, entwickelte Wülsler ein weiteres Modell, den RONDOX-Waschtrog aus Chromstahl mit verzinktem Eisenrahmen.

Der Verkauf der Waschtröge musste in den 70-iger Jahren eingestellt werden – es begann nämlich das eigentliche Kunststoffzeitalter, Chromstahl- und Zinkblechtröge waren von den Bauherren nicht mehr gefragt.

